

7. Sekundärliteratur

Die Stimme der Stillen. Ein Buch zur Besinnung aus dem Zeugnis von Pietismus und Erweckungsbewegung.

Weber, Otto

Stuttgart, 1960

August Hermann Francke

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

BITTET, SO WIRD EUCH GEGEBEN; SUCHET, SO WERDET
IHR FINDEN; KLOPFET AN, SO WIRD EUCH AUFGETAN.
MATTH. 7, 7.

Betrachte fleißig in der heiligen göttlichen Schrift diejenigen Stellen, da vom Gebet gehandelt wird, damit du eine gründliche Erkenntnis erlangest alles desjenigen, was vom Gebet zu wissen nötig und heilsam ist. Denn damit wirst du auch zugleich verhüten, daß du nicht in allerlei Irrwege geratest, sondern in der Übung des Gebets dich allzeit in den Schranken hältst, welche dir durch Unterweisung und Beispiel in dem teuren Wort Gottes gesetzt sind. So wirst du allzeit durch solchen edlen Samen des göttlichen Worts, je fleißiger er in dir ausgestreuet und in einem gläubigen Herzen bewahret ist, neue Früchte des Gebets hervorgehen sehen.

Vornehmlich siehe allzeit auf drei Stücke: auf den Befehl Gottes, der das Gebet von allen seinen Kindern ohne Unterschied erfordert; auf die gnädige Verheißung Gottes, daß er das Gebet gewißlich erhören wolle um des Blutes Christi willen, in welchem wir einen freien Zugang haben zu ihm; und auf dein eigenes Herz, daß es rechtschaffen bußfertig und gläubig sei und zum wenigsten ein ernstliches Verlangen danach habe, weil das Gebet derer, die sich nicht bekehren wollen, ein Greuel ist vor Gott.

Wenn du auch sonst die Heilige Schrift zu deiner Erbauung zu lesen dir vornimmst, so lies sie mit Gebet und Flehen vor Gott, denn also wird immer mehr lebendiges Wasser zu deinem Brunnlein quellen, daß du werdest wie ein wasserreicher Garten, dem es nimmer an lebendigen Wassern fehlt.

Laß dir sonderlich angelegen sein, die Wohltaten und Gnadenverheißungen Gottes aus dem Evangelium zu betrachten und zu erwägen. Denn dadurch wird der Geist der Kindschaft in dir erweckt und erhoben, von dem aller Anfang, Mitte und Ende des Gebets herkommen muß.

Verachte nicht die Gaben anderer, welche sie von Gott empfangen haben, sowohl in der Erkenntnis dessen, was zum wahrhaftigen Gebet gehört, als auch in der Übung und Erfahrung des Gebets selbst. Betrachte, was andere vom Gebet geschrieben, und prüfe es nach dem Worte Gottes. Und wenn du die Gelegenheit dazu haben kannst, so versäume nicht, daß du auch andere beten hörst und in deinem Herzen ihnen nachbetest. Denn auch darin wirst du die mannigfaltigen Gaben Gottes zu seinem Lob erkennen und selbst vie-

ler Gabe teilhaftig werden, gleichwie eine Kohle immer die andere anzündet. Ja, auch wenn du solche Gebet-Büchlein hast, die durch den Geist Gottes geschrieben sind, so wird auch das deine Gabe im Gebet vermehren, wenn du aus denselben mit gebührender Andacht die Gebets-Formeln lesen wirst: wiewohl ich nimmer rate, daß man sich allein an die Gebet-Bücher binde.

Glaube allezeit gewiß, daß, je fleißiger und ernstlicher du das Gebet üben wirst, desto mehr wird dir Gott mit seiner Gnade und Gabe darin zu Hilfe kommen. Je weniger du aber dich zu Gott nahen wirst, desto geringer und elender wirst du werden, nicht allein in deinem Gebet, sondern auch in deinem ganzen Christentum. *Denn du mußt mit Gott vertraulich umgehen lernen, wenn du begehrest, daß deine Gabe im Gebet zunehme.*

Hierzu wird dir sonderlich dienen, daß du die große Würdigkeit des Gebets, welche es aus dem Verdienst des Sohnes Gottes empfängt, recht bedenkst. Denn was ist würdiger und größer, als daß ein Mensch mit Gott reden darf, daß das Gebet so im Namen Christi verrichtet wird, als ob es sein eingeborener Sohn selbst vor ihm verrichtete?

Daß nicht ein Seufzerlein noch Tränlein, noch ein Wort, so im Gebet von dir in der Wahrheit ausgesprochen ist, wird verloren sein, sondern als eine Frucht des Geistes einen ewigen Segen mit sich bringen wird, zum ewigen Lob und Preis dessen, der solches gewirkt hat! Wenn du dieses und vieles andere, das zur Würdigkeit des Gebetes gehört, fleißig erwägest, so wird es dich im Gebet kräftig erwecken, daß du darinnen nicht ermüdest noch schläfrig wirst.

Habe acht auf die mannigfaltige Erfahrung im Gebet, sowohl welche andere davon erlanget, als deren dich Gott selbst gewürdigt — und zwar vornehmlich auf deine eigene Erfahrung. Denn dadurch wird man sehr gestärkt, wie man denn siehet, daß auch in der Heiligen Schrift die Väter sich auf solche Erfahrung berufen haben und mit desto größerer Zuversicht sich an Gott gehalten, wenn derselbige ihr Gebet allezeit erhöret und sie aus ihren Nöten errettet.

Laß dich niemals bereden, daß du so mit Arbeit überhäuft wärest, daß du nicht ein Räumlein zu beten finden solltest. Denn Beten und Arbeiten muß immer zusammen fortgehen. Und Gott ist so treu, daß er es seinen Kindern nimmer an der Zeit ganz und gar mangeln läßt, vor sein Angesicht zu kommen, wenn sie sich nur zu ihm drängen und sich nicht selbst gern entschuldigen bei jeglicher geringen Behinderung. Auch unter aller Arbeit wird es dir eine große Erleichterung und zur Übung des Gebets eine merkliche Förderung geben, wenn du mit stillem Gemüt und in einem göttlichen Frieden alles zu verrichten suchst. Denn je mehr du entweder deine Gedanken zerstreust oder allerlei Empfindungen bei dir aufwallen läßt, desto ungeschickter und

untüchtiger wirst du zum Gebet sein. Darum muß auch alle deine Arbeit nicht ohne viel untergemischtes Herzensgebetlein verrichtet werden, damit sich dein Gemüt immer mehr und mehr gewöhne, von deinem Vater niemals wegzulaufen, ob du gleich nicht allezeit wirkliche Gedanken über Gott und dessen Gegenwart bei dir empfinden kannst.

Halte ja nicht das Lob und den Dank, so wir Gott schuldig sind für alle seine geistlichen und leiblichen Wohltaten, für ein geringes Stück des Gebets. Gewöhne dich vielmehr, daß du in allen Dingen, die dir begegnen, die Wohltaten Gottes und seine wunderbare Güte erkennst. Das wird dich nicht allein von vieler Unzufriedenheit des Gemüts befreien, sondern dir auch viele Schätze der göttlichen Weisheit und seiner verborgenen Wohltaten eröffnen und dich zu vielem Gebet, Lob und Dank Gottes erwecken.

Sooft du nun innewirst, daß dir Gott Gnade im Gebet verliehen oder mit einer besonderen Gabe dich erquickt, so siehe wohl zu, daß du nicht versäumst, Gott dem Herrn inniglich dafür zu danken, und zwar nicht allein mit Worten, sondern mit der Tat und Wahrheit, daß dir solches eine Anreizung sei, im Glauben, Liebe und Geduld desto beständiger zu verharren.

Meine ja nicht, daß die hohen Stufen des Gebets in besonderen außerordentlichen und übernatürlichen Gaben allein bestehen. Dahin könntest du leicht geraten, wenn du hörst, was von dem mündlichen, innerlichen und übernatürlichen Gebet von erfahrenen Gottesgelehrten geredet wird. Sondern damit du recht begreifst, was hohe Grade oder Stufen im Gebet sind, so muß du bedenken, daß Glaube, Liebe und Hoffnung die drei Grundsäulen des ganzen Christentums sind, wie wir es zu erkennen haben aus 1. Kor. 13, 13. Je mehr nun diese in dir befestigt werden, desto stärker wirst du auch im Gebet. Daher ist es eine hohe Stufe des Gebets, wenn der Glaube in einer Heldenkraft steht, daß er aufs allergewisseste und unbeweglichste ergreift die Gnade Gottes in Christo Jesu und sich ohne allen Zweifel zu Gott als seinem lieben Vater versieht, daß sein Gebet Gott im Himmel angenehm und erhöret sei und ihm unfehlbar alles dasjenige vollkommen werde widerfahren, was er von seinem Vater in solcher gläubigen Zuversicht gebeten. Denn wenn es heißt: »O Weib, dein Glaube ist groß!« — so heißt es auch: »Dir geschehe, wie du geglaubt hast« (Matth. 15, 28).

Desgleichen ist es eine hohe Stufe des Gebets, wenn die Erhörung vor Menschaugen zurückbleibt und die Verheißung verzieht und der Mensch dennoch den Anker der Hoffnung nicht fahrenläßt, sondern daran festhält und hofft, wo nichts zu hoffen ist, und weiß aufs allergewisseste, was Gott zugesagt habe, das könne und wolle er auch tun (Röm. 4, 21). Da wird das Gebet durch viel Trübsal und Anfechtung geläutert und durch solche Läuterung als das Gold bewährt und zu einer großen Lauterkeit und Reinigkeit, welche

sich in eine stille Gelassenheit in den göttlichen Willen ergibt, je mehr und mehr erhoben. Weil aber die Liebe die größte ist unter diesen dreien nach dem Wort des Paulus (1. Kor. 13, 13), so bestehet auch die höchste Stufe des Gebets in der Überschwenglichkeit der Liebe.

Da ergreift der Mensch nicht nur die Sache, um welche er bittet, sondern er umgreift und umarmet Gott selbst mit allen seinen Gaben und versenkt sich in die Fülle und in allen Reichtum seiner Güter als ein Erbe und Mitgenosse seines Reichs und seiner Herrlichkeit. Und weil die Liebe Gottes ausgegossen ist in sein Herz (Röm. 5, 5) und sich in einer wahrhaftigen Gegenliebe aufs lieblichste spiegelt, so ist Glaube und Hoffnung in solchem Gebet zugleich enthalten und erwecken alle drei Friede und Freude in dem Heiligen Geist (Röm. 14, 17) und lauter Lob, Preis und Dank für die unendliche Gnade und Barmherzigkeit Gottes. Darum strebe nach den edelsten Gaben, so werden dir die andern alle zufallen (Matth. 6, 33).

*Vom Feuer deiner Liebe glüht
mein Herz, daß sich entzündet,
was in mir ist, und mein Gemüt
sich so mit dir verbindet,
daß du in mir und ich in dir,
und ich doch immer noch allhier
will näher an dich dringen.*

August Hermann Francke